Korrespondenzen.

Diathermiebehandlung in der Chirurgie[1]).

Von **A. E. Stein** in Wiesbaden.

Die Bemerkungen Picards in Nr. 19 dieser Zeitschrift nötigen mich, nochmals kurz zu erwidern, indem ich unter Bezugnahme auf die Behauptung Picards, „daß Stein bei seiner Applikationsform, nämlich der zwischen Haut und Elektrode geschalteten Mull-Watte-Kompresse, physikalisch gesehen, sehr unzweckmäßig vorgeht usw.", feststelle, daß meine schon im Jahre 1913 in dieser Zeitschrift Nr. 27 beschriebene Fußelektrode zur „longitudinalen Diathermie", die sich sehr großer Verbreitung erfreut, niemals mit einer Zwischenlage verwandt worden ist, sondern stets der Fußsohlenfläche unmittelbar adaptiert wurde; hierauf gerade beruht ja das Prinzip ihrer Konstruktion! Vgl. hierzu meine letzte Publikation, in der dieser Punkt nochmals ganz ausdrücklich hervorgehoben worden ist (Strahlenther. 10 S. 285). Es handelt sich also prinzipiell um genau dieselbe Art der Anwendung, die Picard jetzt empfohlen hat.

---

[1]) Hiermit ist diese Erörterung geschlossen. D. Red.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.